

# Rat für Forschung und Technologieentwicklung

## ***FFORTE – Frauen in Forschung und Technologie***

Empfehlung vom 14. / 15. 2.2002

### ***Hintergrund***

Das Vorhandensein von qualifizierten und motivierten Mitarbeiter/innen ist von zentraler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft und Wissenschaft. Daher fordert der Rat für Forschung und Technologieentwicklung in seiner Strategie „2,5% + plus“ Offensivprogramme zur Stärkung der Humanressourcen. Besonderes Gewicht kommt dabei der Förderung von Frauen zu, denn trotz des größer werdenden Defizits an qualifizierten Menschen in Wirtschaft und Forschung sind Frauen sowohl in einschlägigen Ausbildungsschienen als auch in der beruflichen Praxis unterrepräsentiert.

In seiner Sitzung vom 17.9.2001 forderte der Rat die zuständigen Ministerien BMBWK und BMVIT auf, ein Konzept vorzulegen, das die verschiedenen Maßnahmen zur Frauenförderung während aller Phasen des Bildungsweges bis hin zum Abbau von systemimmanenten Karrierehindernissen während einer wissenschaftlichen Laufbahn aufeinander abstimmt. Für eventuelle Lücken in diesem Förderprogramm sollten neue Maßnahmen entwickelt werden.

Für alle Maßnahmen müssen folgende Kriterien gelten:

- ausreichende Begründung (z.B. (vorliegende) Studien und Analysen),
- verifizierbare Zielsetzung,
- internationalen Standards entsprechende Verfahren der Evaluation und Qualitätssicherung sowohl auf Programm- als auch auf Projektebene,

Ein derartiges gemeinsames Konzept von BMBWK und BMVIT wurde dem Rat am 28.1.2001 vorgelegt.

## ***Empfehlung***

Der Rat begrüßt den breiten, problemlösungsorientierten Ansatz des vorgelegten Gesamtkonzeptes und sieht darin ein geeignetes Mittel zum Erreichen der übergeordneten Zielsetzung. Die geplante Struktur des Programmmanagements sowie die vorgesehenen Mechanismen zur Weiterentwicklung des Programms sind dem langfristigen Vorhaben angemessen und ermöglichen die vom Rat gewünschte flexible Einbindung strategischer Partner (z.B. andere Ministerien, IV, WKÖ etc.).

Daher empfiehlt der Rat 3,63 Mio. € / 50 Mio. ATS aus den Sondermitteln für FTE zusätzlich zu den bereits für laufende und geplante Maßnahmen budgetierten Mitteln für Startfinanzierung des Konzeptes in den Jahren 2002 und 2003 zu reservieren. Dies ist an die Bedingung geknüpft, dass die in den ordentlichen Budget veranschlagten Mittel zumindest in der Höhe der Budgets für das Jahres 2002 fortgeschrieben werden.

Da die reservierten Mittel nicht für eine vollständige Finanzierung des Programms ausreichen, empfiehlt der Rat als Voraussetzung für die Freigabe der Mittel die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit den beteiligten Ressorts unter Koordination des Rates, in der eine Priorisierung der Maßnahmen sowie mögliche zusätzliche Finanzierungskonzepte erarbeitet werden.